

Deutsches Schniesel für Li Na

Sie zögert keinen Moment: „Schniiesel“ esse sie gern. **LI NA, 29**, meint: Schnitzel. Dazu trinke sie auch mal ein „German beer, the best in the world“. Die chinesische Tennisspielerin genießt bayerische Lebensart – und zwar regelmäßig: Mehrere Wochen im Jahr absolviert sie in München ein persönliches Fitnessprogramm. Zu Abend speist sie in urigen Wirtshäusern.

Li Na hat Historisches geleistet: den ersten Grand-Slam-Sieg einer Asiatin. Doch auskosten konnte sie den Triumph noch nicht. Während Millionen Chinesen ihren Erfolg bei den French Open bejubelten, konzentrierte sich Li Na in Mün-



chen bereits aufs nächste Turnier. „Für mich ist ein Traum wahr geworden“, freut sie sich, „aber ich will noch mehr Titel gewinnen.“

Dabei stand ihre Karriere im Jahr 2008 auf der Kippe. Monatelang plagte sie sich mit einem lädierten Knie. Ein deutscher Arzt heilte sie. „Als ich nach Experten suchte, rief man mir: Geh nach Deutschland, zu den besten.“ In München fand sie den Sportorthopäden **ERICH REMBECK, 52**, der die Tennisspielerin operierte und ihr den heutigen Fitness-trainer empfahl. „Sie ist uns ans Herz gewachsen“, sagt Rembeck. Dem Münchner Team hält Li Na die Treue. Jetzt sei ihr Körper wieder „full of power“.

Zurzeit überlegt sie, wie sie ihre zweite Heimat ausbauen kann. „Ich mag München und die frische Luft“, sagt sie. Allein: „Immer wenn ich komme, regnet es. Das nervt.“ *mb*